



EXTRA

JUGENDJOURNAL - SAAR-LOR-LUX

JUNI/JUIN 2008

RÉPUBLICAIN LORRAIN - TAGEBLATT - SAARBRÜCKER ZEITUNG

NO. 13

Anorexie: la fringale infernale – „schön“ hungern

Magersucht: Die Lust am Hunger, der Körper dein Feind – La faim d'être belle cache un profond mal-être

L'anorexie restrictive est une maladie psychologique provoquant des troubles du comportement alimentaire. Der Trend, sich „schön“ zu hungern, macht viele Jugendliche krank.

SARAH HUGUEL, 16, MERTEN.

La mode est souvent présentée comme le facteur unique de la maladie. À « La Maison des adolescents » de Metz, le docteur Bernard Blanchard nuance « La mode n'est qu'un prétexte pour extérioriser un mal-être profond, les personnes nient leur état, c'est pourquoi la plupart du temps ce sont les parents qui contactent un service de santé ».

Magersucht

In Deutschland wird Magersucht schon fast als Modekrankheit wahrgenommen. Das Deutsche Institut für Ernährungsmedizin (DIET) gibt an, dass in Deutschland allein über 100 000 Menschen, vor allem Frauen zwischen 15 und 35 Jahren, an Magersucht leiden. Die Zahl der magersüchtigen Männer liege bei fünf bis zehn Prozent – Tendenz steigend. Nach Angaben der Ärztekammer Niedersachsen haben zwei Drittel aller weiblichen Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr einmal eine Diät zur Gewichtsreduktion gemacht.



Et demain j'arrête le reste – Ich bin so satt und leicht wie ein Blatt.

Foto: Reuters

chen Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr einmal eine Diät zur Gewichtsreduktion gemacht.

L'anorexie est présente dans les catégories sociales moyennes et élevées. Un(e) anoréxique s'astreint à un régime radical supprimant féculents, sucres et graisses de son alimentation, elle ne mange quasiment rien, utilise des laxatifs et pratique beaucoup de sports pour accélérer la perte de poids.

Certains sites Internet en-

couragent l'anorexie (« pro ana »).

Sites « pro ana »

Ils donnent des conseils: alimentation, exemples à suivre, et des maximes comme « Si tu n'es pas mince, tu n'es pas attirante » ou « Tu ne mangeras point sans te sentir coupable » extraits des « Dix commandements de l'ana ». Les restrictions alimentaires ont de nombreuses répercussions sur la santé: dans certains cas une hospitalisation

est indispensable, et 5 à 8 % des anorexies restrictives se concluent par le décès du patient. « Plus la maladie est reconnue tôt, plus il y a de chances de guérison » rassure le docteur Bernard Blanchard. Les personnes incitant à l'anorexie sont aujourd'hui en France passibles d'une peine maximale d'emprisonnement de 2 ans et jusqu'à 40 000 € d'amende. À « La Maison des adolescents » le docteur Bernard Blanchard traite environ 80

malades par an: « En 10 ans on en a suivi environ 1 000 ». L'anorexie touche en France 30 à 40 000 personnes, essentiellement des femmes (seulement 1 % d'hommes.)

Nadège Leonhard von der „Erzöngs- a Familjeberodung“ nennt ähnliche Zahlen aus Luxemburg:

Erzöngsberodung

„Schätzungen sind schwierig, die Jugendlichen wenden sich zunächst an Schulpsychologen, suchen die Jugendpsychiatrie auf, oder ihren Hausarzt. Das Thema kommt leider auch bei uns sehr regelmäßig auf den Tisch. 20 bis 50 Prozent der Bevölkerung haben Probleme mit ihrer Ernährung.“ Ein Prozent der Jugendlichen Frauen zwischen 15 und 30 Jahre in Luxemburg sind magersüchtig.

INFO + INFO + INFO

La Maison des Adolescents de la Moselle
Tel: 0033 / (0) 3.87.18.44.22
Hungrig-Online e.V.
Tel: 0049 / (0)40 - 271 666 63
www.jetaide.com
www.magersucht-online.de
www.klinik-am-korso.de
www.afp-services.lu

COMPAGNIE ILOTOPIE

NARZISSE GUETTE

MAGISCHES SPEKTAKEL AUF DEM WASSER
MAGIE SUR L'EAU

13.+14.06
22:00

DEUTSCH-FRANZÖSISCHER GARTEN
JARDIN FRANCO-ALLEMAND
SAARBRÜCKEN

SONDERPREISE FÜR FAMILIEN
TARIFS SPÉCIAUX POUR LES FAMILLES

KOSTENLOSE QUATTROPOLE BUSSE BUS QUATTROPOLE GRATUITS

13.06 AB / AU DÉPART DE : METZ, TRIER, LUXEMBOURG

- METZ > Saarbrücken > Metz
De Metz, Place de la Comédie, 19:00
De Saarbrücken, Jardin Franco-Allemand, 23:30
- TRIER > Saarbrücken > Trier
Ab Trier, Simeonstiftplatz, 19:00
Ab Saarbrücken, Deutsch-Französischer Garten, 23:30
- LUXEMBOURG > Saarbrücken > Luxembourg
De Luxembourg, Gare centrale, Quai RGR 4, 19:00
De Saarbrücken, Jardin Franco-Allemand, 23:30

SHUTTLEBUS / NAVETTE
+ Staats-theater > Deutsch-französischer Garten: 20:15 + 21:00
Deutsch-französischer Garten: Festival Club,
Buswerkstatt, Saarbrücken, 23:15

PERSPECTIVES

Tel ➔ 0049 (0)681 30 14 03 83
www.festival-perspectives.de



Handys für Kleinkinder – der richtige Trend?

Portable: le nouveau grand frère qui remplace l'œil des parents, pour l'amour de nouvelles parts de marché

Überall sieht und hört man sie: Handys. Frauen krassen wild in Handtaschen, Jugendliche tauschen die neuesten Klingeltöne aus und prahlen mit dem neuesten Modell.

MYRIAM KLEMIS, 17, BACHEM.

Es geht um eine Modeerscheinung, an die man sich schnell gewöhnt hat. Wenn jedoch selbst das kleine Mädchen von nebenan ihr Handy auspackt und ein Junge auf der Fahrt zum Kindergarten zu seinem Handy greift, dann staunen selbst die Modernsten unter uns.

Handys für Kleinkinder – das ist ein heißes Diskussions-thema in Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Handyanbieter denken vor allem an steigende Verkaufszahlen.

Handys mit GPS

Mit modernster Technik ausgestattet können Eltern ihre Kinder nun durch ein ausgeklügeltes GPS-System ausfindig machen und sogar ohne dass es ihr Kind mitbekommt, die Geräusche in dessen Umgebung hören. Dieses System ist vergleichbar mit dem eines Babyfons. Die neuen Mobiltelefone haben nur wenige Funktionen, die die Kinder nutzen können. An den Geräten für Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren befinden sich oft nicht mehr als vier Knöpfe, mit denen die Kleinen lediglich die Nummern wählen können, die ihre Eltern ein-



Foto: SZ

Guck mal wer da klingelt. Allô parents portables...

gespeichert haben. Falls die-se vier Telefonnummern alle nicht erreichbar sind, gibt es eine automatische Weiterleitung an eine SOS-Zentrale, welche das Kind genaues-tens und schnell orten kann. Geräte für die Großen unter den Kleinen, also Kinder von sechs bis zwölf Jahren, haben da schon mehr Funktionen. Auch hier können die Eltern Wunschnummern eingeben, das Kind hat jedoch die Möglichkeit die Nummern seiner Freunde zu speichern und bis zu einer bestimmten Guthabengrenze SMS zu schreiben. Die Eltern haben somit die Kostenkontrolle. Sie legen vorher den Betrag fest, den ihre Kinder für ihr Mobiltelefon nutzen können. Damit die Kinder weiterhin ihrem

kann ihm immer kurz Bescheid sagen, wenn ich es nicht rechtzeitig schaffe zu Hause zu sein.“

Lustiges Äußeres

Durch ihre lustigen Formen sind die Handys kindgerecht. Es gibt zum Beispiel eins, das aussieht wie ein Bär. Karla, eine 34-jährige Mutter aus Wadern sagt: „Ich finde die neuen Handys ganz gut, da weiß ich immer, wo sich mein achtfähriger Sohn gerade aufhält und Verschiedene Studien weisen auf die Gefahren von Handys hin. Ich finde es wichtig, dass Kinder Handys haben, die sie nicht missbrauchen können.“

sen inzwischen darauf hin, dass die Handy-Nutzung das Risiko von Krebserkrankungen langfristig erhöht. Jedoch liegen bisher nur Ergebnisse über Testpersonen vor, die 15 Jahre lang 460 Stunden im Jahr mit Handys in Kontakt kamen. Ein Kind sollte so wenig Strahlung wie möglich ausgesetzt werden, um den Entwicklungsprozess nicht zu beeinträchtigen.

Eltern skeptisch

Eltern müssen selbst entscheiden, ob sie ihrem Kind bedenkenlos ein Mobiltelefon in die Hände geben. Viele Eltern fragen sich auch, ob es wirklich nötig ist, dass ihre Kinder im jungen Alter schon ein Handy haben. Daniela, 36, Mutter eines Sechsjährigen aus Weiskirchen erklärt: „Ich werde meinem Kind, wenn es jetzt eingeschult wird, noch kein Handy kaufen, vielleicht werde ich darüber nachdenken, wenn es im dritten oder vierten Schuljahr ist, aber früher haben wir auch kein Handy gebraucht und ich denke nicht, dass mein Sohn so früh ein Handy braucht. Von dem GPS-System halte ich überhaupt nichts, da ich meinen Sohn nicht ständig überwachen will und ich will nicht, dass er sich so kontrolliert fühlt.“ Auch Melanie, 30, Mutter einer Sechsjährigen aus Loshheim sagt: „Für mich kommt ein Handy für meine Tochter noch gar nicht in Frage, da sie bei uns im Ort auf die Schule geht. Vielleicht denke ich darüber nach, wenn sie auf eine höhere Schule geht.“

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO +

www.humanite.fr/2008-01-14_Societe_-Faut-il-interdire-le-telephone-portable-aux-enfants
Die Stiftung Warentest hat die Strahlung von Handys geprüft: www.test.de/themen/computer-telefon/test/-Handys-und-Strahlen/1184895/1184895/

Computer Home
www.computerhome.lu
Deux points de vente pour encore mieux vous servir !
De nombreux accessoires disponibles en magasin
Votre spécialiste MAC & PC

EPSON
Canon
hp
FUJITSU
SIEMENS
Adobe
SONY VAIO
la Belle Étoile
SHOPPING CENTER

SAMSUNG
OKI
PRINTING SOLUTIONS
JBL
Microsoft
Premium Reseller
Apple Education

Volljährig, wahlberechtigt und bürgerlich?

18 ans, majeurs, vaccinés et citoyens ? Le droit de mettre sa croix sous enveloppe

In Deutschland, Frankreich und in Luxemburg können alle, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, ihr Wahlrecht nutzen. Doch wie läuft's in der Praxis?

SOLVEIG HARTZ, 17,
HONZRATH.

Machen Jugendliche von ihrem Wahlrecht Gebrauch? Erwachsene und Experten glauben oft, die Antwort auf diese Frage gut zu kennen.

Von Politikverdrossenheit und Desinteresse der jungen Bevölkerung ist die Rede. Werner, 55, aus Beckingen, dagegen meint: „Von der Politikverdrossenheit, die Jugendlichen immer unterstellt wird, kann keine Rede sein. Ich denke sehr wohl, dass bei Jugendlichen ein großes Interesse an Politik da ist, nur kein Interesse an Politikern.“

Damit stößt er bei Manuel, 21, aus Weiten, auf Zustimmung: „Das Problem ist, wenn du wählen gehst, wählst du den Falschen, aber wenn du nicht wählst, ist das auch falsch.“

Politische Jugend

Im Gegensatz zur „Verdrossenheit“ steht die hohe Beteiligung an Jugend- und Bürgerinitiativen, die sich mit Politik beschäftigen, oder regierungsunabhängigen Einrichtungen wie Greenpeace. Ein solches Beispiel für das Engagement der Jugend zeigt die Berliner Jugendinitiative „Jetzt



Immer wieder sonntags, Folklore im Wahlbüro. Les dimanches aux urnes.

Foto: SZ

und es gelang ihr nur auf kommunaler Ebene Sitze im Gemeinderat zu gewinnen. Die „EUYOUPART“ - Stupation europäischer Jugendlicher aus dem Jahr 2005 zeigt, dass eine Mehr-

nung der Politiker selbst Glauben schenkt, scheint das Bild vom typischen Jugendlichen, den nichts interessiert, veraltet zu sein. In Staaten wie Österreich und auch in sechs deutschen Bundesländern wurde das Mindestalter zum Wählen, zumindest auf kommunaler Ebene, auf 16 Jahre gesenkt.

Politiker trauen Jugendlichen die Politik also zu und Jugendliche sich selbst seine Stimme einsetzen um was zu verändern“, erklärt Arne, 22, aus Honzrath. Wahlprogramme oder Inhalte scheinen dabei eine nicht so große Rolle zu spielen. Sandra, 17, aus Reimsbach, sagt: „Ich finde schon, dass der Politikunter-

richt einen zum Wählen bringen kann, wenn er gut gehalten wird.“

Aber woher die Motivation kommen sollte, ist eigentlich ganz einfach: Nina, 18, aus Merzig, meint dazu: „Es gibt leider zu viele Jugendliche, die sich nicht für Politik interessieren. Doch in diesem Fall ist nicht mal das Interesse daran notwendig, sondern das Interesse am eigenen Leben. Als junge Generation sind wir momentan dem Problemausgesetzt, dass wir in Bezug auf die „alten“ Wähler in der Unterzahl sind, was uns demnach bevorzugen lässt, dass wir die Interessen der älteren Generation übernehmen. Und dann stehen wir irgendwann arm da.“



GALEERE ELTZER
ORIGINAL-GRAPHIK - PLASTIK
KUNSTBLÄTTER - EIRAMNGEN
FISCHSTRASSE 17
66111 SÄRBRÜCKEN
TEL: 069 81 3 33 90
www.galeere-eltzer.de

Wir“. Sie gründete zur Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses 2001 die Jugendpartei „WJR“, stellte ein eigenes Wahlprogramm auf und erarbeitete außerdem ein eigenes Grundsatzprogramm.

Die Partei durfte bei den Wahlen dann allerdings nicht mit der Landesliste, sondern nur mit zwei Direktkandidaten antreten

Nichtwählen ist falsch

Raoul, 18, Fitten sagt: „Man sollte wählen, weil das geil und wichtig ist.“ Ganz einfach. Aber noch was Entscheidendes kommt dazu: „Wer nicht wählen geht, schenkt seine Stimme dem, den er am schlechtesten findet“, so Raoul. Und Anna, 18, Siersburg meint: „Ich wähle eigentlich nur, damit

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO +

www.deinerstesmal.de

www.ich-will-waehlen.de

www.ratgeber-wahlen.de

www.sora.at/images/doku/euoupart_finalcomparativereport.pdf

www.assemblee-nationale.fr/connaissance/elections.asp

www.gouvernement.lu/publications/institutions_politiques/apropos_institutions/AP_inst_pol_DE_2006.pdf

LES COMPAGNONS DU DEVOIR

présentent

DU 6 MAI AU 16 NOVEMBRE 2008

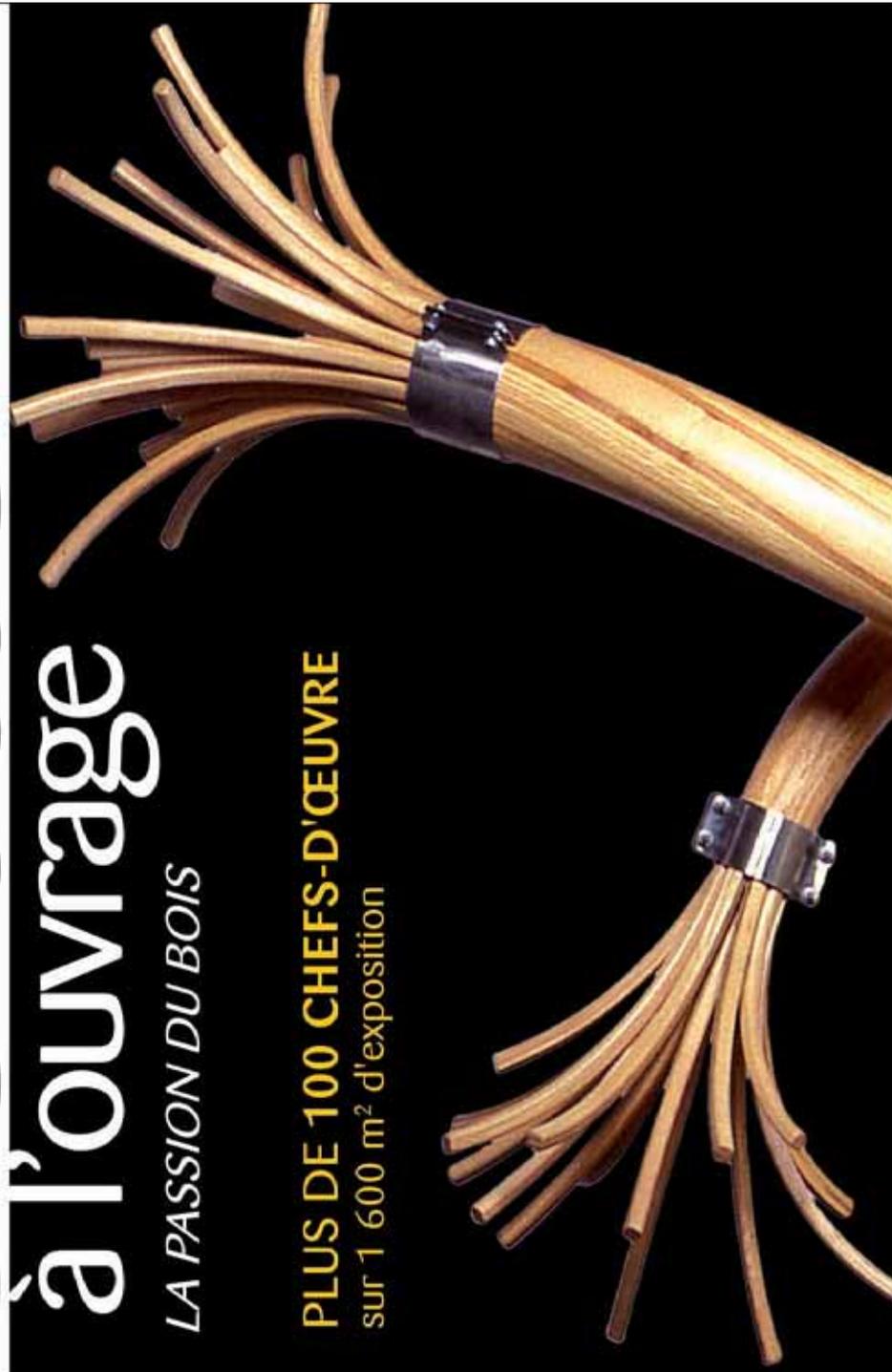
à **DIEUZE**

Parc d'activités

DU COEUR à l'ouvrage

LA PASSION DU BOIS

PLUS DE 100 CHEFS-D'ŒUVRE
sur 1 600 m² d'exposition



ENTRÉE LIBRE

Horaires :

- Du mardi au vendredi de 14h à 19h
(Groupes : en matinée sur réservation)
- Samedi et dimanche
de 10h à 12h et de 14h à 19h

Renseignements : 03 87 01 45 23

<http://ducoeuraloufrage.zeblog.com/>



Les Jeux Olympiques et la flamme tibétaine

Olympische Spiele in Peking: Tibet, Doping, Sport und ein bisschen Bleivergiftung, Hauptsache mitmachen?

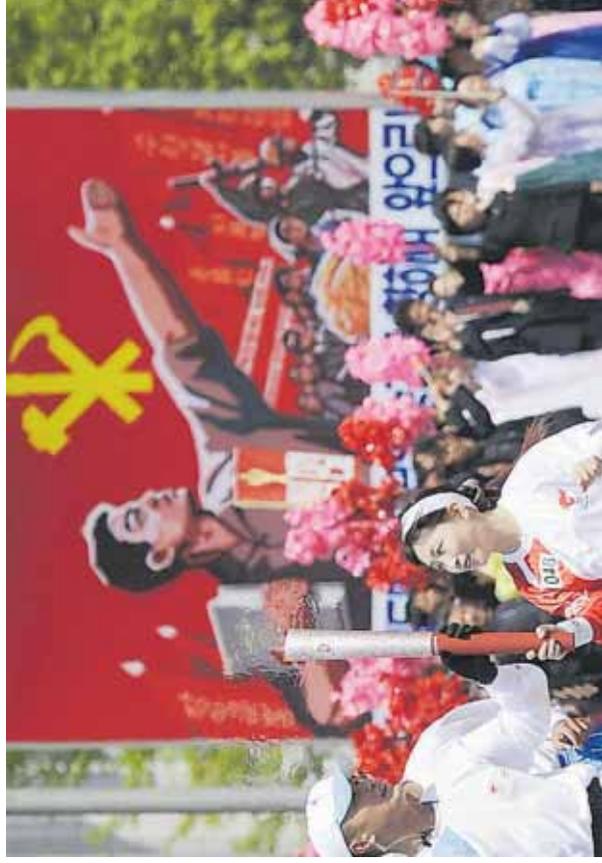
Les jeux olympiques seront disputés du 8 au 24 août 2008 à Péking, la capitale chinoise. Es hat jedoch den Anschein, als würde es weniger um Sport als um Chinas Image gehen.

JEANNE STEINMETZ, 16, HEISDORF.

Dès l'annonce de l'organisation des prochains Jeux Olympiques en Chine, les débats se sont fait l'écho des capacités du pays à gérer un tel événement et sur ses intentions réelles. Depuis son premier échec pour une candidature en 1993 en vue des J.O. de 2000, Péking s'est considérablement transformée, notamment avec la fermeture de plusieurs usines qui n'étaient pas aux normes écologiques et l'aménagement d'espaces. Mais du côté des organisations humanitaires et des associations pour la sauvegarde des droits de l'homme les doutes persistent.

Pays sous surveillance

La Chine est le pays au monde qui exécute le plus grand nombre de condamnés à mort par an, et dans le cadre des aménagements pour les J.O. plus de 300 000 familles ont dû accepter d'être déplacées. À Péking on cherche manifestement à escamoter ces aspects aux yeux du monde et on n'hésite pas à recourir à une législation populiste pour préserver la façade : de nouvelles lois interdisent non seulement des rassemblements pour éviter



Die Partei, die läuft immer vorneweg – l'internationale olympique éclairée. Foto: Reuters

toute manifestation mais limitent aussi l'accès de la ville aux mendiants, aux journalistes et aux handicapés mentaux, les habitants sont tenus de ne pas quitter leur domicile pour ne pas encombrer les rues et les dissidents sont victimes d'une recrudescence des poursuites. Ces mesures ne contribuent pas à délivrer une image ouverte et

INFO + INFO + INFO

Alles gesagte wurde von jemand gesagt: blog zu den Olympischen Spielen:

www.blog-kommunikation.de

Les J. O. à Péking:

www.chine-informati- ons.com

souriante de la Chine „Wohl eher nicht; die Menschen werden nur noch mehr unterdrückt“, dénonce Yolande, 17 ans, de Bergem (Luxembourg). La liberté de la presse est également très limitée en Chine.

Presse censurée

Les journalistes doivent se plier à la censure et ceux qui expriment trop librement leurs opinions risquent des poursuites qui peuvent aller jusqu'à des peines de prison et les sites internet à vocation critique contre le régime en place voient leurs accès bloqués par les autorités.

Pour en revenir à la manifestation sportive en soi, le parcours de la flamme olympique a montré les difficultés

auxquelles se heurtent la conception chinoise des jeux. L'itinéraire qui était placé sous la devise „Voyage de l'harmonie“ s'est heurté à un nombre de manifestations qui mettaient le doigt sur le non-respect des droits de l'homme et la crise tibétaine en Chine: que ce soit en Grèce, lors de l'allumage du Flambeau, à Londres ou à Paris, où la police a même dû interrompre le parcours pour protéger la flamme, l'idée olympique battait en retraite.

Pollution de l'air

Au-delà des problèmes d'ambiance les Jeux Olympiques de Péking sont également sujets à des problèmes dus à la pollution atmosphérique

de la capitale chinoise. Presque toute l'année la qualité de l'air est ternie par des rejets industriels qui rendent la vie dans la cité quasiment irrespirable. Un souci que les autorités chinoises affrontent cependant pour voir régler. La corruption et les scandales liés au dopage sont également des fléaux qui risquent d'accompagner les prochains J.O. Lors de l'attribution des jeux à Péking de nombreux observateurs et médias s'étaient fait l'écho de soupçons de corruptions de fonctionnaires du Comité Olympique International. Pour les responsables politiques des différents pays participant ces questions ont déjà conduits à des réflexions qui pourraient mener pour certains au boycott de la cérémonie d'ouverture. Doit-on respecter les athlètes et ne pas mélanger affaires politiques et sportives, ou doit-on défendre les droits de l'homme et sanctionner la Chine?

Sporler unterstützen

Pour Tonja jeune luxembourgeoise de 17 ans il est trop tard pour répondre à ce genre de questions:

„Diese Entscheidung hätte 2001 von der IOC richtig getroffen werden sollen, dann hätte man sich so einiges erspart. Aber, wie gesagt, ist es jetzt zu spät und wir können es bei den nächsten Spielen besser machen. Jetzt zählt nur noch fair-Play und vielleicht eine kleine Unterstützung der Sportler aber vor allem der Chinesen, die unter den Olympischen Spielen gelitten haben.“

Die Fußball EM in Luxemburg: Abseits

Le Grand Duché jamais qualifié et hors jeu : l'été sera-t-il foot au Luxembourg?

Es ist Europameisterschaft und das Fußballfieber ist ausgebrochen. Doch was ist mit einer Nation wie Luxemburg, die sich nicht qualifiziert hat?

ANNA KIRSCH, 17,
RUEDT/SYRE.

Zuschauer aus aller Welt kommen nach Österreich und in die Schweiz, um in den Stadien und auf den Fanmeilen „live“ mit dabei zu sein. Die, die zuhause bleiben, feuern ihre Nationalmannschaft vor dem Bildschirm an.

Doch wie fühlt man sich, wenn das eigene Land, sich nicht für die EM qualifizieren konnte? Luxemburg, das geographisch gesehen doch sehr nahe am Austragungsort der diesjährigen Meisterschaft liegt, hat es „wieder einmal“ nicht geschafft, dabei zu sein. Trotzdem sind auch die Luxemburger vom Fußball-Wahn befallen.

Fußball verbindet

„Stimmt, ich bin definitiv kein Fußballfan, und sehe EM die Spiele an. Man kann sich dem einfach nicht entziehen“, so die 17-jährige Liz aus Bridel. Wie auch, wenn an jeder Straßenecke eine Länder-Flagge weht, Trikots ganz plötzlich wieder total in Mode sind und das einzig wichtige Thema im Pausenhof das Spiel des Vorabends ist. Man will ja schließlich dazu gehören.

Dass die luxemburgische Nationalmannschaft nicht teilnimmt, „überrascht eigentlich niemanden“, meint die 17-jährige Sophie aus Luxemburg Stadt. Die Bewohner des Großherzogtums sind keinesfalls von der EM-Hysterie ausgeschlossen. Die vielen Einwohner des Großherzogtums, die aus anderen Ländern stammen, fiebern einfach mit, wenn „ihre“ Nationalmannschaft am Ball ist. Die Restlichen haben die freie Wahl. „Es geht nicht nur darum, inner-



Football au Luxembourg : morne plaine. Bälle in Lux: hinter den Toren geht's weiter.

Foto: SZ

halb eines Landes ein Gemeinschaftsgefühl entstehen zu lassen, sondern auch, die einzelnen Länder näher zusammen zu bringen“, meint Michel, ein 21-jähriger Student aus Luxemburg. Das Motto „Erlebe Emotion“ sage ja schon alles. Unter der strengen Aufsicht von rund 44 000 Polizisten, darunter 1700 aus Deutschland, dürfte ein friedliches Aufeinandertreffen kein Problem sein. 40 Millionen Euro haben allein die Schweizer Organisatoren in die Sicherheit investiert.

EM ist ein Geschäft

Bereits während der ersten Verkaufsphase im März 2007 waren die insgesamt 1,05 Millionen Tickets überbucht. Tausende Fans werden auf offiziellen Fanmeilen in den Spielstädten er-

wartet. Ein Millionenpublikum wird die Spiele am Fernsehschirm verfolgen. Doch nicht nur neue Stadien in schönen Städten ziehen die Massen in den Bann, sondern auch Fanartikel aller Art. „Ich sammle Panini-Sticker damit ich sie mit Freunden tauschen kann“, sagt der 13-jährige Thierry aus Roodt/Syre.

Michel, 21 aus Cents sieht das Angebot an Produkten rund um die Euro 2008 kritisch. „Alles Marketing! Aber irgendwo muss das Geld für Sponsoring, Infrastruktur, Spieler- und Schiedsrichter-Bezahlung ja auch herkommen. Trotzdem habe ich das Gefühl, dass es für die Veranstalter und sogar für den Großteil der Spieler hauptsächlich ums Geld geht. Für die Zuschauer jedoch stehen nach wie vor der Sport und die Gemeinschaft im Vordergrund!“

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO

Allgemeine Infos zur Fußball EM 2008 auf der offiziellen UEFA-Seite
euro2008.uefa.com
 Alles rund um Fußball in Luxemburg:
www.profootball.lu
 Aktuelles zur Equipe de France: foot2008.lequipe.fr
 Infos zur Deutschen Nationalelf: www.dfb.de
 Für Fans: www.fanguide-em2008.de

ein paar Kumpels.“ Na also! Dann kann sie ja jetzt kommen, die Europa-Meisterschaft 2008! Und weil im „kleinen“ Luxemburg bisher keine großen Public Viewings angekündigt sind, wird schon mal der Tisch im Café reserviert oder es werden ein paar Freunde eingeladen und – falls das Wetter

mitspielt – eine eigene Leinwand im Garten auf gehangen und ein wenig gegrillt.

Und da wir nun eh schon so lange darauf warten, erscheint auch das Endspiel am 29. Juni in Wien nicht mehr ganz so weit weg.

Ja dann; auf ein neues „Sommermärchen“ und möge der Bessere gewinnen!



Fußball Sozial

Wenn es dann mal so weit ist, sieht ein Fußball-Abend bei ihm nämlich durchaus sozial aus: „Bögal, ob im Café oder zu Hause, man diskutiert und wettet, isst und trinkt nebenbei ein Bierchen mit

Platt sprechen und über Grenzen leben

Illage d'irréductibles lorrains avec des cousins germains et des accents luxembourgeois, bienvenu „Bei uns daheem“

frontalière: qu'ils soient français de l'intérieur, comme on les appelle en Lorrain, ou venus du «Reich», sobriquet que les anciens sarrois continuent d'attribuer à l'Allemagne. Arrêtons-les tout de suite !

Voilà pourquoi de nombreuses associations ont



der zu Besuch in Bitch.

Foto: Ville de Sarreguemines.

Le Platt, bien qu'ayant subi, comme toutes les langues vivantes, des modifications à travers les âges, est beaucoup plus ancien que ces adolescents ou visiteurs venus d'ailleurs ne peuvent l'imagi-

ner. Pour but de sensibiliser les adolescents au dialecte, pour éviter qu'il ne tombe aux oubliettes. Comme l'association «Gau un Griis», par exemple, qui vient de publier un dépliant incitant les jeu-

nes à utiliser la langue régionale et soulignant que celle-ci est un atout dans la région. «Avec le patois, on apprend plus facilement les langues de nos pays voisins, les langues germaniques», peut-on lire dans ce document. Le Platt est une véritable passerelle pour traverser les frontières.

Le Platt à l'école

On enseigne également le dialecte dans les écoles, comme au lycée Jean-Moulin de Forbach qui possède une option «langue et culture régionale» en Terminale. De plus en plus de lycéens la choisissent d'ailleurs et passent l'épreuve du baccalauréat en Platt. Mais au-delà de l'enseignement, le patois revient au goût du jour dans le monde culturel en général. Deux tomes des célèbres aventures d'«Astérix le Gaulois» ont ainsi été traduits en Platt.

Sans parler de toutes ces pièces de théâtre telles «Le Malade Imaginaire», célèbre œuvre de Molière adaptée en Platt, de ces contes traditionnels de notre région, également traduits, ou encore de ces concerts folkloriques. Le genre de spectacles souvent présentés lors du festival «Mir redde Platt» de Sarreguemines, dont la 10^{ème} édition s'est déroulée en mars et avril dernier.

Une manifestation qui attire toujours plus de spectateurs, heureux de pouvoir rire devant des acteurs qui ont aussi à cœur d'intéresser les plus jeunes à la langue régionale. Non, le Platt n'est pas mort, il se réveille !



Le Platt : leb' und geb' es weiter.

Foto: Sélien Atamaniuk.

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO

Un petit cours de Platt...

Gudde Mojen! => Bien le bonjour (en matinée)
Geht et ? Wéi geht es ? => Comment ça va?

Et (es) geht gut (oder schlecht) => Ca va bien (ou mal)
Et (es) soll mol nèt guehn ! => Il ne manquerait plus que ça n'aille pas

Gudd Naat ! => Bonne nuit

Schloof gudd un drämm séiss ! => Dors bien et fais de beaux rêves!

En scheener Märsi ! => Merci bien !

Geh ma ? => On y va ?

O Jesses Majia (maria) Josef ! => Oh Jésus Marie Josef!

Schwätz keen Kappes ! => Ne raconte pas de balivernes!

Schwätzen Dir Platt ? => Parlez-vous le Platt ?

Kannen Dir langsamer schwätzchen ! => Pouvez-vous parler plus lentement ?

PARC MERVEILLEUX

Animaux exotiques de 5 continents
Contes de Péees animés
Grandes aires de jeux

22 MARS - 12 OCTOBRE 2008
ouvert chaque jour de 9.30h à 18.00h

Adultes 7 Euro, Enfants 4 Euro

Bettembourg route de Mondorf www.parc-merveilleux.lu L-3260 Bettembourg Tel.: (00352) 51 10 48 -1

Kohle im Saarland: hängen im Schacht

Les mines vont fermer en Sarre à l'horizon 2012. La fin du charbon sarrois rappelle des souvenirs aux Lorrains.

Der subventionierte Steinkohlebergbau in Deutschland soll bis spätestens 2018 ein Ende haben. Infolge der Erdbeben am 23. Februar in der Primsmulde hat die saarländische Landesregierung den Ausstieg aus dem Bergbau bis 2012 geplant. In Lothringen hat man den Schritt schon gewagt.

ANNAELLE ZIETZ, 16, SAARBRÜCKEN.

Rund 5000 Mitarbeiter beschäftigt die RAG Deutsche Steinkohle im Bergwerk Saar – dem einzig Verbliebenen in der Region. Weitere 50000 wären von dem Ende der Kohleförderung betroffen, weil sie in Zulieferbetrieben und Kraftwerken arbeiten. Das Ende des Bergbaus 2012 wird ein schwerer Schlag für eine Region mit einer Arbeitslosenquote von sechs Prozent sein. In der Debatte um einen endgültigen Ausstieg Deutschlands aus dem Kohleabbau, der gemäß des Kohlekompromisses im Jahr 2012 noch einmal überdacht werden soll, lohnt sich ein Blick nach Frankreich.

Grundsätzlich ist das Schwierige an dieser Diskussion, dass alle nur ihre Interessen verteidigen wollen. Die einen wollen ihre Arbeit schützen, die anderen ihr Hab und Gut. Gegner der Kohle argumentieren, dass sich in Deutschland die Förderung nicht rentiert. Die Flöze lägen zu tief und der Abbau sei daher mit viel zu hohen Kosten verbunden. Überdies seien die Löhne deutscher Bergleute nicht mit denen der Chinesen vergleichbar. In China liegen zudem die Flöze viel höher.

Beben machen der Förderung ein Ende

Die Importware aus China ist entsprechend um ein dreifaches billiger. Zwar war die Kohle einst „das schwarze Gold“ und ein wichtiges Element der Industrialisierung, doch heute ist sie schlicht nicht mehr konkurrenzfähig. Für den Entschluss im Saarland spielt eine wichtige Rolle, dass immer häufiger die Bewohner im Kreis Saarlouis von Erdbeben aufgeschreckt wurden. Insgesamt gab es allein im vergangenen Jahr 36 Beben. Als im Februar 2008 das Saarland mit einer Stärke von 4,0 erschütterte, entschieden sich Unternehmen und die saarländische Landesregierung den Steinkohlebergbau bis 2012 einzustellen. Der Indikator für die Folgen eines Bebens an Ge-

werkschaft CGT handelten den „Pacte Charbonnier“ aus, der zu einem Ende des Kohleabbaus bis spätestens 2005 führen sollte. Zahlreiche Menschen demonstrierten gegen die Entscheidung, das Standbein der lothringischen Wirtschaft so einfach aufzugeben. Sie wollten nicht widerstandslos ihre Arbeitsplätze verlieren. Einige ehemalige Bergleute zweifelten diese Entscheidung immer noch an, wie Alain Dalstein, der in Guerstling noch an der Oberfläche fördern konnte, verhalf sie den

bäuden, die Schwinggeschwindigkeit, betrug 95,3 mm/s, so dass fast die Kirche in Saarwellingen eingestürzt wäre.

Auch in Frankreich hatte die Kohle in der Gesellschaft lange Zeit einen hohen Stellenwert. Früher, als man sie noch an der Oberfläche fördern konnte, verhalf sie den

Anstrengungen den Bergbau am Leben zu erhalten – selbst ein Generalstreik führten zu nichts. Rund 200.000 Beschäftigte im Bergbau und aus der Metallindustrie, wurden in den vergangenen 30 Jahren entlassen. Gemäß des „Pacte charbonnier“ wurden sie umgeschult oder hatten die Möglichkeit, wenn sie zuvor 25 Jahre als Bergleute gearbeitet hatten mit 45 Jahren in Rente zu gehen und 80% ihres Nettolohns zu bekommen. Alles in allem funktionierte der Strukturwandel in



Licht aus, Helm ab und tschüss – L'adieu des mineurs sarrois au charbon.

Foto: SZ

Menschen in Lothringen zu einem gewissen Wohlstand. Doch auch dort lagen die Flöze irgendwann einmal zu tief und es lohnte sich nicht mehr am Bergbau festzuhalten. Außerdem kam es immer wieder zu Erdbeben und Grubenunfällen. Die französische Regierung entschied sich einen klaren Schlussstrich zu ziehen, obwohl die Reserven rein theoretisch noch für etwa 100 Jahre gereicht hätten. Der Betreiber der Bergwerke, Charbonnages de France (CdF), war 1994 mit 3,6 Milliarden Euro verschuldet. Innenminister Gérard Longuet und die Tarifparteien mit Ausnahme der Ge-

Grenze liegt. „J'ai commencé à travailler le 1er septembre 1981. J'étais ouvrier spécialisé électricien aux HBL (Houillères du Bassin de Lorraine). Le dernier charbon de France a été monté en avril 2004. C'était au siège de la Houve à Creutzwald. Après il a fallu tout arrêter. Le 31 décembre 2007, la mine a fermé définitivement et Charbonnage de France s'est dissout. Je pense qu'on aurait dû continuer plus longtemps, car du charbon, il n'y a en France pas de réserves.“ Um einen neuen Energieträger zu besitzen, wurde die Atomkraft ausgebaut. Doch alle

eine Perspektive auf Arbeit. Die Entwicklung in Frankreich lässt darauf hoffen, dass sie in Deutschland beziehungsweise im Saarland ähnlich ablaufen wird.

Französisches Muster schwer übertragbar

Es gibt jedoch einige wesentliche Unterschiede: Die Bundesrepublik hat sich sowohl für den Atomausstieg als auch gegen die Kohle entschieden. So hat Deutschland keinen eigenen Energieträger und ist auf das Ausland angewiesen. Zwar hat man vor, die erneuerbaren Energien aufzubauen, gegenwärtig betragen sie jedoch gerade mal 4,6 %. Deswegen kann man nicht zur Schlussfolgerung kommen, dass der Strukturwandel analog zu Lothringen abläuft, trotz unserer geographischen Nähe. Und ob die Atomenergie eine gute Alternative ist... darüber lässt sich streiten. Außerdem wächst die Angst, dass die Unternehmen und Investoren sich wieder von Lothringen abwenden und in billigeren osteuropäische Produktionsstandorte abwandern. Von allem abgesehen wird die Vergangenheit gebührend gefeiert. Nach der Schließung der letzten Zeche am 23. April 2004, führten ehemalige Bergleute und Angehörige das Schauspiel „Les Enfants du Charbon“ auf dem Zeichenplatz in Creutzwald auf, um die Tugenden der Arbeiter Untertage hochzuhalten. Die Nachfrage nach dem Schauspiel war so groß, dass der Verein „Les Enfants du Charbon“ gegründet wurde um das Spektakel jedes Jahr wieder zu veranstalten. Der Verein will die Tugenden der Bergleute, wie Solidarität, Mut und Fleiß, der jüngeren Generation weitervermitteln. Die Generation und die sozialen Aspekte des Bergbaus sowie die Lebensart der „Kohlekumpel“, prägen die Handlung auf der Bühne am Carreau Wendel in Petite-Roselle. Vom 22. bis 24. und vom 29. bis 31. August wird dort die Ara des Bergbaus mit Schauspiel und Gesang aufleben.

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO

www.lesenfantssducharbon.com
pagesperso-orange.fr/balmer/lothringen.html
www.rag.de
www.erneuerbare-energien.de
www.industrie.lu

JETZT DAS 20CENT UND POTATO-KOMBIABO ZUR FUSSBALL-EM BESTELLEN:

20cent liefert täglich zur EM alle wichtigen Infos zu den Spielen, Spielern und Ergebnissen auf über 4 Seiten.

POTATO hat die Termine und Veranstaltungstipps rund um die EM und für's Alternativprogramm.

Und mit dem AirSoccer können Sie mit bis zu 4 Personen alle Partien nochmal nachspielen.

Unser Team zur Fußball-EM:

20cent, POTATO und der AirSoccer

BESTELLMÖGLICHKEITEN

Per Post:

Saarbrücker VerlagsService GmbH
Abo-Service „20cent“
66117 Saarbrücken

Per Telefon:

(06 81) 5 02-55 35

Per Fax:

(06 81) 5 02-55 36

Per Internet:

www.20-cent.de

BESTELLCOUPON

Ja, ich will das 20cent & POTATO-Kombiabo für nur 8,40€ im Monat und erhalte den AirSoccer (so lange der Vorrat reicht) als Prämie.

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Wohnort _____ E-Mail _____

Telefon _____

Datum _____ Unterschrift

Ich weiß, dass ich nur per Bankinzug bezahlen kann

Kontoinhaber _____ Bankleitzahl _____

Kontonummer _____

Geldinstitut _____ Unterschrift

Datum _____

Ich bezahle bequem per Bankinzug:
Ich erhalte der Saarbrücker VerlagsService GmbH widerruflich, das Bezugsrecht von derzeit 8,40 Euro monatlich net 1 Jahr, danach kann ich jederzeit mit einer Frist von 2 Wochen zum Monatsende kündigen.



= gratis AirSoccer



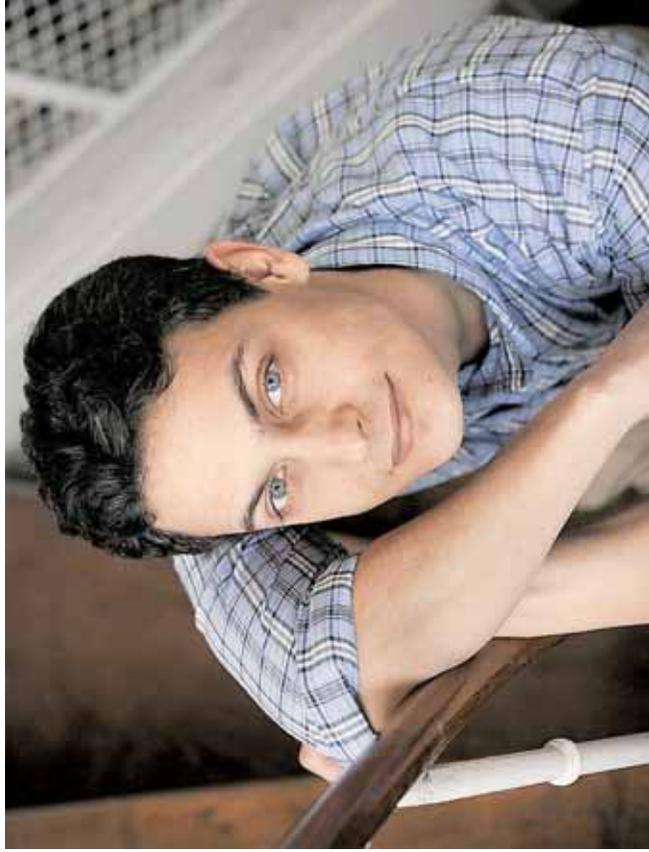
Les mots pour l'écrire et transmettre la passion

Ein Schriftsteller geht in die Schule auf der Suche nach jungen Lesern und stellt seinen ersten Roman vor

Le mercredi 21 mai 2008, des élèves du lycée Georges-Imbert de Sarre-Union ont accueilli François de Gourcez, auteur du livre *Qoëlet*. Une rencontre pour découvrir le métier d'écrivain. Une expérience inédite pour l'homme de lettres.

MANON LEDDA, 16,
HERBITZHEIM.

François de Gourcez est né à Paris en 1969. Diplômé de droit et de sociologie, il commence pourtant par faire de petits boulots, comme plombier ou électricien. Il monte ensuite une société de création de logos avant de tout lâcher pour se consacrer à l'écriture. *Qoëlet* est son premier roman. C'est aussi le nom du personnage principal du livre. L'auteur parisien y décrit la vie du dernier descendant d'une famille guerrière bretonne tout au



François de Gourcez. Klempner, Elektriker, Schriftsteller.

Foto: Claire Garaté.

long du XVIIIe siècle, alors que sévit une épidémie de variole. *Qoëlet*, 14 ans, doit choisir entre rentrer dans les ordres, le souhait de sa mère, ou entamer une carrière militaire, ce que voudrait son père. Un choix trop difficile et surtout trop précoce pour lui. *Qoëlet* refuse les deux solutions.

Enrichissant

Il quitte le manoir familial pour mener une vie faite de voyages tout autour de la Terre, durant lesquels il accumule un grand savoir. À travers son long périple, en Inde ou encore dans les Balkans, c'est la découverte du vaccin contre la variole qui

est abordée. Le 21 mai dernier, l'auteur du roman, François de Gourcez, a été accueilli dans l'amphithéâtre du lycée Georges-Imbert de Sarre-Union. Pendant une heure, il a répondu aux questions des adolescents. Des réponses souvent agrémentées de pointes d'humour.

Les élèves étaient attentifs à ses explications, curieux de découvrir toutes les facettes de l'homme, mais aussi et surtout de son métier, de sa passion pour l'écriture. « Je ne savais pas en quoi consistait réellement le métier d'auteur. J'ai trouvé cette intervention très intéressante », explique Kelly, élève de se-

sion. J'espère que cela suscitera des vocations ou, tout du moins, aura permis aux élèves de découvrir un métier que l'on a tendance à mal connaître », explique ainsi Lucie Paulus.

Une première

Après ce long échange avec les lycéens, l'auteur s'est étendu, en aparté et en toute simplicité, sur cette rencontre inédite pour lui, mais aussi sur son plaisir d'être écrivain. « C'est la première fois que je m'adressais à des élèves dans un amphithéâtre, en y prenant la place du professeur. L'accueil des enseignants était des plus agréables, afin que ma visite se déroule au mieux. Certains élèves ne s'expriment pas beaucoup, peut-être par timidité, peut-être par ennui. Mais, dans une classe, il existe toujours un ou une élève qui manifeste un intérêt. J'avoue que j'ai pris du plaisir à rencontrer la jeune génération, en espérant que quelques uns trouveront dans mes propos une raison de se lancer à fond dans ce qu'il aiment, que ce soit la plomberie, la littérature ou autre chose. Je le répète toujours: rien de bon ne se fait sans passion. Si j'arrive à communiquer la mienne, alors j'ai le sentiment que mon intervention est réussie. »

Les professeurs de français de l'établissement étaient également séduites à l'issue de la rencontre avec François de Gourcez. « Cette intervention a été très instructive. L'auteur est pédagogue et a réussi à transmettre sa pas-

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO +

www.gourcez.com

Deutsche Fassung zum Buch „Der Kopf des Löwen“ und

Autor:

<http://www.gourcez.com/pages/komposition.htm>

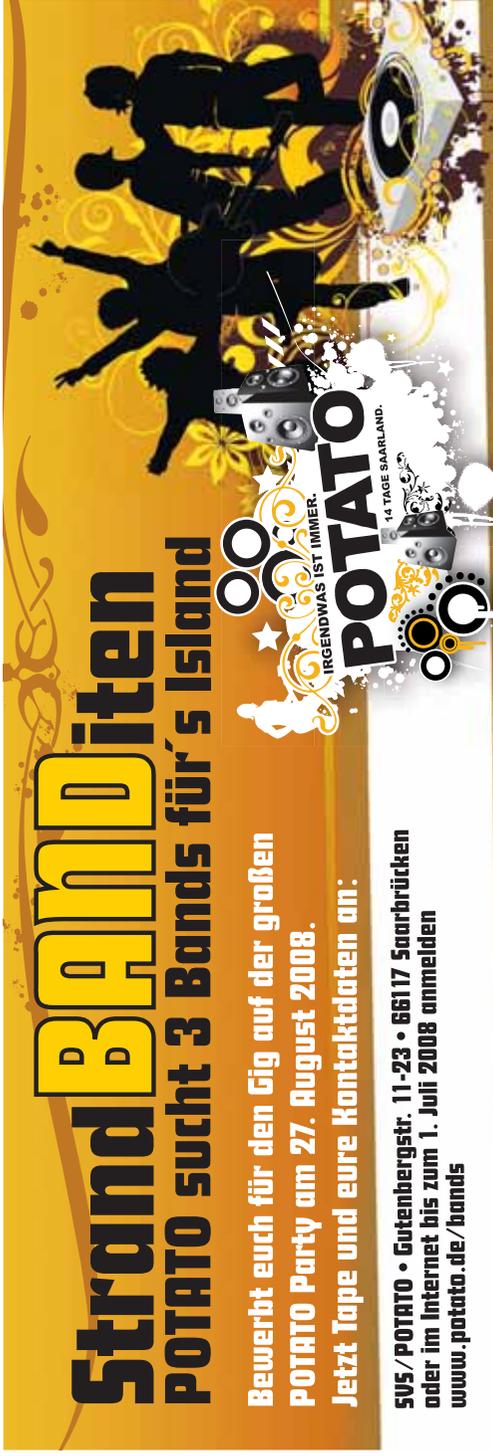
www.infobretagne.com

Strand BANDiten

POTATO sucht 3 Bands für's Island

Bewerbt euch für den Gig auf der großen
POTATO Party am 27. August 2008.
Jetzt Tape und eure Kontaktdaten an:

SVS/POTATO • Gutenbergstr. 11-23 • 66117 Saarbrücken
oder im Internet bis zum 1. Juli 2008 anmelden
www.potato.de/hands



Wie sieht's aus in einem japanischen Haus?

Au loin dans une famille japonaise, Madeleine ne perd pas le nord et découvre l'autre bout de la planète

Karate, Geishas, Sushi und Harakiri werden uns in Film und Fernsehen als typisch japanisch präsentiert. Zehn Tage lang hatte ich Gelegenheit, mir selbst ein Bild von Land und Leuten zu machen.

MADELEINE MARTINEK,
19, HEIDELBERG.

Am meisten über Japan habe ich gelernt, als ich ein paar Tage bei japanischen Gastgebern verbrachte.

Japanisch beherrsche ich nicht, da traf es sich gut, dass meine Gastmutter Keiko, 36, fließend Englisch sprach und wir uns beim ersten Kennen lernen verständigen konnten. Wir führen gleich zu ihrem Haus, dessen Außenbesonders japanisch auffiel.

Schuhe aus

Nach dem Eintreten forderte sie mich dennoch auf, meine Schuhe aus- und die bereits liegenden Hausschuhe anzuziehen, denn in Japan gehört es sich nicht, ein Haus mit Straßenschuhen zu betreten. Keiko führte mich ins geräumige, typisch japanisch eingerichtete Wohnzimmer im oberen Stock. Die Schränke bestanden aus dunkeltem Holz mit grünen, leicht gelben Verzierungen. In einem lagen farbenprächtige, wertvolle Kimonos – das sind mantelartige Bekleidungsstücke mit weiten Ärmeln, die mit einem Gürtel, dem „Obi“, zusammengehalten werden. Keiko erklärte mir, dass sie zum Großteil noch von ihrer Großmutter stammten. Die

Wände des Wohnzimmers waren mit Bildern geschmückt, die Naturmotive darstellten und deren jahreszeitliche Symbolik bei-spielhaft für die japanische Kunst war.

Schließlich zeigte mir meine Gastmutter die Toiletten. Ich gebrauchte hier ganz bewusst die Pluralform, da ich in der Tat vor zwei Toiletten stand, deren innere Ausstattung einander glich. Der einzige Unterschied lag an der Außenseite der Tür, die, wie in einem Restaurant, einmal auf Männer- und einmal auf Frauenzugang hinwies. Beim Anblick der Schuhe im Inneren der Toilette sah ich meine Gastmutter fragend an. Sie erläuterte mir, dass ich zur Benutzung der Toilette die bereitstehenden Toilet-tenschuhe anziehen sollte, sie beim Verlassen der Toilette aber unbedingt wieder gegen meine Hausschuhe tauschen sollte.

Western Style

Als Nächstes sollte ich mich entscheiden, ob ich „Western style“, oder „Japanese style“ schlafen wollte. Westlich wäre das Zimmer ihrer Tochter gewesen, mit einem Bett und allem anderen was man auch in deutschen Schlafzimmern findet. In dem „Japanese style“-Zimmer waren ein niedriger Tisch und Tatami-Matten. Diese fünf Zentimeter dicken Matten aus gepresstem Reisstroh sind mit feinen geflochtenen gelblichen Bindungen überzogen und dürfen, weil sie empfindlich sind, nur mit Strümpfen oder barfuß betreten werden. Meine Gastmutter erzählte mir,



Japan: fernköstlich und doch anders.

Foto: SZ

dass die Größe eines Zimmers in Japan nicht nach Quadratmetern, sondern nach Tatami-Matten berechnet wird. Auf diesen Matten wird vor dem Schlafengehen das japanische Bett, der „Futon“ ausgebreitet.

Japanese Style
Ich entschied mich für „Japanese style“, was sich – entgegen meiner anfänglichen Befürchtungen – als durchaus bequem erwies. Im Winter wird oft eine Decke über den Tisch gelegt und darunter ein elektrischer Heizkörper befestigt, sodass man sei-

ne Beine und Füße wärmen kann.

Mit Atsuko-Utsui, der 28-jährigen Tochter von Keiko habe ich mich gut verstanden, auch weil wir uns beide für Geschichte interessieren. Ich habe sie auf die schwierigen chinesisch-japanischen Beziehungen angesprochen und sie hat mit mir ebenso offen darüber gesprochen wie ich, als sie mich auf die Verbrennen Deutschlands im Zweiten Weltkrieg ansprach. Japanische Soldaten besetzten 1937 weite Teile Chinas und metzelten bei ihrem Vormarsch

INFO + INFO + INFO

Hinweise auf gutes Benehmen in Japan unter www.geo.de/GEO/reisen/fernziele/2909.html

BioForbach'08
Le Salon de l'Agriculture Bio Lorraine
6,7 et 8 juin 2008

Alimentation et Ecologie

Vendredi de 14h00 à 21h00 - Samedi de 10h00 à 20h00 - Dimanche de 10h00 à 19h00
au Centre de Congrès du BURGHOFF • 15, rue du Parc • F-57600 FORBACH

www.bioforbach.com

Die Grenzregion auf dem Weg in's Altersheim

La région frontalière en manque d'enfants et vieillissement

11,3 Millionen Menschen leben in der Großregion Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonien. Die statistischen Ämter der einzelnen Regionen haben 2007 erfasst, wie die Bevölkerungsentwicklung in Rheinland-Pfalz, Saarland, Lothringen, Luxemburg und Wallonien aussieht.

FELIX GREMLING, 17, LUXEMBOURG.

Der neuesten Statistik nach leben rund 11,3 Millionen Menschen auf einer Gesamtfläche von 65.400 km². Im Vergleich zu 1990 stellt dies eine Steigerung von 6,1 % bzw. 657.000 Menschen dar. Diese Entwicklung verlief recht unterschiedlich:

Luxemburg und Rheinland-Pfalz lagen mit einem Bevölkerungswachstum von 25,5 Prozent beziehungsweise 9,5 Prozent deutlich über dem Durchschnitt der Grenzregion. Im Vergleich dazu fiel die Wachstumsrate in Wallonien (+ 5,9 Prozent) und Lothringen (+ 1,7 Prozent) eher bescheiden aus. Im Saarland wurde gar ein Bevölkerungsverlust von 2 Prozent verzeichnet. Interessant anzumerken ist die Tatsache, dass rund ein Drittel der Bevölkerung der Großregion 2007 in Wallonien und Rheinland-Pfalz lebte. In Luxemburg leben 4,2 Prozent der Bewohner der Großregion.

Besonders Luxemburg zeichnet sich durch eine hohe Nettozuwanderungsquote aus. Die Zahl der Ausländer hat sich im Großher-



Immer weniger Kinder, Es ist zum heulen. Sans enfants l'avenir sera triste. Foto: SZ

zogtum in den letzten 25 Jahren mehr als verdoppelt und macht heute 41,6 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Der Einwanderungspegel beläuft sich auf 5.000 Personen pro Jahr.

Grenzgänger und Einwanderung

In Luxemburg arbeiteten 2006 knapp über 122.500 Grenzgänger. Diese stammen zu 52 Prozent aus Lothringen, zu 27 Prozent aus den belgischen Provinzen und schlussendlich zu 21 Prozent aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz. Die Grenzgänger machen 40 Prozent der in Luxemburg Beschäftigten aus. Besonders hervorzuheben ist die Steigerung des Altersquotientes. Der Altersquo-

tient setzt die Zahl der 60-jährigen und Älteren in Relation zu der Zahl der 20- bis 60-jährigen. Sein Wert nahm seit 1990 stetig zu. 1990 standen 100 Personen im erwerbsfähigen Alter, also denjenigen im Alter von 20 bis 60 Jahren, nur 37 Menschen gegenüber, die bereits über 60 Jahre alt waren. Von 2002 bis 2007 sahen sich bereits 42 Ältere 100 erwerbsfähigen Jüngeren gegenüber.

Angesichts der überwindenden Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme nach dem Umlageverfahren ist es besonders bedenklich, dass nur 23 Prozent der Einwohner der Grenzregion jünger als 20 Jahre waren. 55 Prozent und damit mehr als die Hälfte der Einwohner be-

die Steigerung vorwiegend auf Immigranten zurückzuführen ist, da die Luxemburger Bevölkerung hauptsächlich nur noch durch Naturalisation und Adoption zunimmt. Mit einer Todeszahl von 114.538 Menschen im Jahr 2006 ist eine Abnahme der Sterberate um 2,6 Prozent im Vergleich zu 1990 zu beobachten.

Eine alternde Gesellschaft hat Folgen: In Luxemburg werden zuletzt vermehrt alte Krankenhäuser abgerissen, um diese durch neue moderne Altenheime zu ersetzen, da es erheblich an freien Zimmern mangelt.

Dennoch ist sich der Luxemburger Gesetzgeber der Wichtigkeit des Nachwuchses bewusst. Im Juli 2005 wurde ein Gesetz zugestimmt, das die so genannten „maisons-relais“ reglementiert. Dies sind Auffangstationen für schulpflichtige Kinder, deren Eltern berufstätig sind. Die steigende Anzahl an Kindertagesstätten motiviert Frauen vermehrt dazu, berufstätig zu werden.

Eine Befragung unter Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren, ergab jedoch, dass die Jugend der Tendenz eher alternen Gesellschaften negativ gegenübersteht. „Es wird bald einen Mangel an jungem, qualifiziertem Personal geben“, sagt einer der Befragten, Michael S. „Was sich auf Dauer negativ auf die Gesellschaft auswirken wird.“

INFO + INFO + INFO

www.grandregion.net
www.securite-sociale.fr

Optic 2000
COLLECTION 4i POUR TOUS
2 paires pour 159€
La grande occasion Essilor®

Avec Leticia Hallyday, Optic 2000 soutient l'unicité®

AMNEVILLE OPTIC 2000 | 11 Rue des Bains
BITCHE OPTIC DE LA TOUR | 41 Rue Westchil Fach | 71 Grand Es
BOULAY OPTIC 2000 | 10 Rue Assaillat Fach
BOUZONVILLE PLESSY | 47 Rue de la Bourdonnais
COURCELLES-CHAUSSEY OPTIC 2000 | 19 Avenue de la Liberté
DIELZE EUROPTIC | 2 Place de Mendil
FAULQUIMONT OPTIC 2000 | 2 Place de Mendil
FORBACH OPTIC DILLENSEGER | 31 Rue National
FREYHANG-MERLBACH OPTIC 2000 | 1 Rue Lesquins Klein
GUERANGE OPTIC 2000 | 35 Place de la République
HAGONDANGE OPTIC 2000 | 1 Rue de la Gare
JOELUF OPTIC LEPLOMB | 11 Rue Franklin Pfr
LONGUYON OPTIC 2000 | 1 Rue de l'Hotel de Ville

LONGWY OPTIC 2000 | 7 Rue J. Metzger
MAIZIERES LES METZ OPTIC LEPLOMB
METZ OPTIC 2000 | 11 bis Boulevard
METZ OPTIC 2000 | 1 Rue J. Charles Fackler Gode
MOYEUVRE - GRANDES OPTIC GONNEVILLE | 77 Avenue Maurice Thorez
PHALSBOURG OPTIC 2000 | 21 Place d'Armes
SAINT-AVOLD OPTIC 2000 | 10 Place Paul Gode
SARREBOURG OPTIC 2000 | 17 Rue de la Gare
SARREGUEMINES BERTHEISEL | 3 Rue de Verdel
SARREGUEMINES OPTIC 2000 | Centre Commercial (CMI)
STIRING-WENDEL DILLENSEGER | 26 Rue J. Frensch
THIONVILLE OPTIC 2000 | Centre Commercial GBX

Vivre libre d'aimer sans les tabous des autres ?

Lieber schwul oder lesbisch und glücklich sein als den Heteroschein pflegen - Erfahrungen von Jugendlichen

Aujourd'hui l'homosexualité n'est plus un sujet tabou, la justice française n'interdisant pas les relations homosexuelles, certaines personnalités ayant fait leur coming-out... mais il suscite encore bien des polémiques.

CLAIRE HOCHARD, 16, CARLING.

L'homosexualité se définit d'après un dictionnaire par l'amour éprouvé par deux personnes de même sexe. Mais quel est le regard qu'on porte sur les homosexuels

part des homosexuels, les regards et les murmures des autres, lorsqu'on se tient par la main ou qu'on s'embrasse par exemple ». Mais une chose est certaine : « Un homosexuel apprend à se regarder en face et à être regardé ! », souligne Joanne.

Aujourd'hui les jeunes évitent surtout le regard des parents lorsqu'ils avouent leur préférence sexuelle à ces derniers. C'est ainsi que Dorianne, 18 ans, raconte une expérience cruelle : « Mon père m'a un jour découvert avec ma copine et s'est énervé : Si t'es comme ça, tu

Regard des parents

Malgré les règles en cours, les textes et les lois officiels, il est toujours difficile de fai-

çons dans la rue, à la télé ou dans les journaux. » Dorianne exprime également cette préférence pour les filles : « Depuis que je suis petite, j'ai une attirance pour les filles ». Mais ce n'est que plus tard qu'elle prendra réellement conscience de son homosexualité : « Je suis d'abord sortie avec un garçon, et il m'a quittée. J'ai ensuite essayé de ressortir avec d'autres garçons, mais je n'étais plus heureuse avec un mec, ni relationnellement, ni sexuellement ». Elle a alors rencontré une fille : « Et je suis passée de l'autre côté de la barrière comme on dit... ». Dorianne est heureuse aujourd'hui « même si c'est parfois difficile à vivre », mais réussir en amour reste compliqué pour tout le monde, hétéros ou homos.

L'envie d'un enfant

L'adoption d'un enfant par des couples homosexuels reste toujours très controversée et la loi interdit en France la procréation médicalement assistée ou les conceptions de mère porteuse, contrairement aux législations belge et hollandaise. Cependant, il est possible d'adopter un enfant. Joanne a son avis sur la question : « Avant, je ne voulais pas avoir d'enfant puisque j'estimais qu'être lesbienne, c'était mal. Aujourd'hui, je me donne le droit de vouloir un enfant, tout en me disant que mon bébé ne ressemblera pas à celle que j'aime ». D'autres pensent que deux parents de même sexe ne constituent pas un environnement familial correct pour l'enfant, comme si les enfants malheureux maltraités par leur père ou leur mère n'existaient pas, les valeurs

morales semblent ici atteindre une certaine limite.

L'homophobie est le rejet et la haine des homosexuels. Quand Jérémy, 16 ans, parle des homophobes, il fait allusion à une phrase du chanteur français Renaud : « Il fait pas bon être PD quand t'es entouré d'enculés ».

Homophobie ambiante

Mais il insiste sur le fait qu'un homosexuel n'est pas quelqu'un d'anormal : « Je suis comme tout le monde, c'est simplement dans ta tête et au lit que les choses sont différentes » et il ajoute avec le sourire : « Et ces choses là ne regardent que moi ! ». D'ailleurs Joanne pense que : « le mot normal ne devrait même pas exister puisqu'on le définit par un ensemble de choses alors que chacun est différent... ». Jérémy pense que le rejet de l'homosexualité trahit les fondements de l'Homme : « Si on froide une société sur une telle base, celle qui affirme que les hommes, et les femmes, sont libres et égaux en droits, on la respecte jusqu'au bout ». Joanne pense également qu'il est dur de sortir dans la rue sans être pointée du doigt : « Parfois j'aimerais être invisible pour être libre avec celle que j'aime en dehors de nos quatre murs... ».

Même si aujourd'hui les mentalités ont évolué, notre société n'a pas encore totalement accepté les homosexuels puisque des mouvements homophobes sévissent toujours un peu partout.

Et Joanne termine avec une belle phrase qui pourrait servir d'exemple à toutes et à tous, homos ou hétéros : « Le seul moyen d'être heureux après tout, c'est tout simplement d'être soi-même ».



Foto: epd.

Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen, Berlin.

dans notre société ?! En France, l'homosexualité est reconnue, mais pas toujours acceptée. Néanmoins, les homosexuels ne sont pas totalement exclus et le sujet n'est plus aussi tabou pour les homosexuels d'aujourd'hui que pour les générations précédentes. Mais les homosexuels, hommes ou femmes, ont peut-être été trop longtemps mis en marge de la société.

re son coming-out, mais Joanne avoue « qu'une fois qu'on s'est accepté soi-même, on a déjà fourni un bel effort, mais après il faut aussi se faire accepter par les autres qui est souvent plus difficile », même si les amis de Joanne ont accepté la chose. Et aujourd'hui encore rappelle Joanne : « Chaque lieu public représente une crainte et un défi pour la plu-

part des homosexuels, les regards et les murmures des autres, lorsqu'on se tient par la main ou qu'on s'embrasse par exemple ». Mais une chose est certaine : « Un homosexuel apprend à se regarder en face et à être regardé ! », souligne Joanne. Aujourd'hui les jeunes évitent surtout le regard des parents lorsqu'ils avouent leur préférence sexuelle à ces derniers. C'est ainsi que Dorianne, 18 ans, raconte une expérience cruelle : « Mon père m'a un jour découvert avec ma copine et s'est énervé : Si t'es comme ça, tu

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO +

Homosexualité, pour une meilleure connaissance de l'homosexualité de l'homme et de la femme : www.sexoconseil.com/sexualite/homosexualite.html Qui sait-on aujourd'hui des hommes, homosexuels, qui veulent devenir pères ?

www.laviedesidees.fr/+homosexualite-+.html

Forum international de discussion francophone entre gays et lesbiennes :

<http://www.gaisetlesbiennes.com/>

www.schwul-nrw.de/

www.checkpoint-sb.de

www.andersrum-saar.de/

www.andersrum-saar.de/



Mignonne allons voir si la rose... auf zu neuen Ufern. Foto: Reuters.

Haut wéi gësch: **ideal ageedeelt** a verschidden Hefter an am **ideale Format!**



Jeder Mensch ist einzigartig, jeder hat seine eigenen Interessengebiete. Ganz gleich ob Sie sich für internationale oder nationale Politik interessieren, für Kultur, Wirtschaft, Lokales, Sport oder sonstiges. Im Tageblatt finden Sie, was Sie besonders interessiert. Und dies seit jeher, ideal aufgliedert in getrennten Heften. Damit auch andere mit Ihnen zur selben Zeit einen Teil der Zeitung lesen können.

98% unserer Leser beurteilen den **Heftaufbau** des Tageblatts als „**GUT**“!^{*}

95% unserer Leser beurteilen das **Format** des Tageblatts als „**GUT**“!^{*}

^{*} See Umfrage 2006

Tageblatt

ZEITUNG FIR LËTZEBUERG

Gut informiert. Gut strukturiert. Und seit jeher im idealen Format.